

Berner Kinderhilfswerk entgeht knapp einer Katastrophe

Von Jonathan Spirig. Aktualisiert um 13:54

Am Wochenende fegte der ein Tropensturm über die philippinische Insel Mindanao und forderte zahlreiche Opfer. Das Kinderhilfswerk des Berner Ex-Polizisten Thomas Kellenberger blieb von der Katastrophe knapp verschont. Die Nachbarn hatten allerdings weniger Glück.



1/17 Seit Samstagmorgen kochen Thomas Kellenberger und seine freiwilligen Helfer Mahlzeiten und verteilen sie kostenlos in verschiedenen stark betroffenen Gebieten der Stadt Cagayan de Oro.
Bild: zvg IKP

Artikel zum Thema

Wie drei Filipinos die Flut überlebten
Rotes Kreuz rechnet mit 1000 Opfern auf den Philippinen

Mindestens 650 Tote und über 8000 Vermisste: Der Tropensturm Washi hat im Süden der Philippinen am Wochenende eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Vor allem die Hafenstadt Cagayan de Oro, wo sich auch das Hilfswerk «**Islands Kids**

Links

Die Webseite des Hilfswerks



Eines der Fotos, das Tobias Dimmler an der Ausstellung zeigt. (Bild: Tobias Dimmler)

Fotoausstellung am Berner Münster

Tobias Dimmler, ein junger Berner Fotografie-Student, war zu Besuch beim Kinderhilfswerk Island Kids Philippines.

Die zahlreichen Fotografien, die er während seinem Aufenthalt in Cagayan de Oro, Mindanao, gemacht hat, werden vom 23. Dezember bis zum 14. Januar zieren die Baustellenwände des Berner Münsters.
pd

Island Kids Philippines (IKP)

Im Frühling 2007 reiste Thomas Kellenberger, damals Polizist in Bern, auf die philippinische Insel Mindanao, um zu tauchen. Schon kurz nach seiner Ankunft in der Hafenstadt Cagayan de Oro traf er auf Philippinos, viele von ihnen Kinder, die auf der riesigen städtischen Müllhalde nach verwertbaren Materialien und nach Essensresten suchten. Für ihn war klar, dass er diesen Menschen, allen voran den Kindern und Jugendlichen, nachhaltig und ganzheitlich helfen wollte. Zurück in der Schweiz gründete er den Verein Island Kids Philippines IKP, der heute mit rund 20 ehrenamtlichen Mitgliedern für die Betreuung von Spendern, Sponsoren und Kinderpatenschaften sowie die Aktivitäten rund um Fundraisingaktionen und Events verantwortlich ist.

Im Frühjahr 2010 war die Institution so stark angewachsen, dass Thomas Kellenberger sich entschied, im März 2010 auf die Philippinen

Philippines» des Berner Ex-Polizisten Thomas Kellenberger befindet, wurde stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die betreuten Kinder entgingen dem Sturm nur knapp, berichtet der 29-jährige Thomas Kellenberger. In der unmittelbaren Nachbarschaft seien jedoch ein achtjähriges Kind sowie weitere Menschen dem Sturm zum Opfer gefallen. «Bei vier Lehrkräften der hilfswerkeigenen Schule sind die privaten Unterkünfte massiv beschädigt und teilweise bis unter das Dach geflutet worden.» Einmal mehr seien vorwiegend Menschen aus der ärmsten Bevölkerungsschicht getroffen worden. Die Slumhütten seien vom nahen Fluss fortgerissen und ins offene Meer gespült worden.

Leichen auf der Strasse

Seit Samstagmorgen kochen Thomas Kellenberger und seine freiwilligen Helfer Mahlzeiten und verteilen sie kostenlos in verschiedenen stark betroffenen Gebieten der Stadt Cagayan de Oro. Unterstützt wird der ehemalige Polizist dabei auch von seiner Mutter Ruth, die derzeit auf Besuch ist. «Bei einer Fahrt durch die Stadt sahen wir am Sonntag Leichen am Strassenrand, die nur notdürftig mit Tüchern zugedeckt waren», berichtet die 52-Jährige gegenüber Bernerzeitung.ch/Newsnet. Es mangle an Särgen und viele Leichen habe man noch nicht identifizieren können. Bei der hohen Luftfeuchtigkeit und Temperaturen über 30 Grad sei das natürlich ein grosses Problem.

Wie Ruth Kellenberger weiter berichtet, werden viele Stadtteile voraussichtlich bis Ende Jahr kein Leitungswasser haben, weil die zentrale Wasserversorgung stark beschädigt worden sei. «Wir müssen davon ausgehen, dass die Not der Menschen noch längere Zeit andauern wird. Viele Bauern haben auch ihre Einkommensmöglichkeit verloren, da die Felder mit dickem Schlamm bedeckt sind.» Sie

auszuwandern, um sich ganz seinem Hilfswerk zu widmen. Heute betreuen Thomas Kellenberger und sein über 20-köpfiges Team von einheimischen Mitarbeitenden und freiwilligen Helfern in Cagayan de Oro knapp 150 Kinder und Jugendliche.

Hier nimmt das Hilfswerk Spenden entgegen.

VOR.»

Um Betroffene auch in den nächsten Tagen mit Hilfsgütern wie Lebensmittel, Kochutensilien, Hygieneartikel und Kleider zu versorgen, hat sich das Hilfswerk entschieden Spendengelder, die nicht für die Patenkinder bestimmt sind, für die Katastrophenhilfe einzusetzen. «Wir werden versuchen, die Verteilung der Hilfsgüter vor Ort organisieren», so Thomas Kellenberger. (Bernerzeitung.ch/Newsnet)

Erstellt: 19.12.2011, 13:46 Uhr

rechnet auch damit, dass viele Menschen umgesiedelt werden müssen.

Spendengelder als Katastrophenhilfe

Ruth Kellenberger glaubt, dass der Tropensturm so verheerende Auswirkungen hatte, weil die Menschen in Cagayan de Oro völlig unvorbereitet waren. «Stürme mit einer solchen Heftigkeit kommen in diesem Teil der Philippinen normalerweise nicht